

Europas größtes Forum für gebrauchte Laborgeräte

Wolfgang Kuster und seine 20 Mitarbeiter feiern heute eine zwei Jahrzehnte lange Erfolgsgeschichte

Am Anfang stand die Idee, einen Marktplatz für gebrauchte Laborgeräte zu schaffen. Heute, nach 20 Jahren, ist Wolfgang Kusters Firma die Nummer 1 ihres Metiers in Europa.

Hausen i. K. Eines der innovativsten Unternehmen im Burländer Stadtgebiet feiert heute mit geladenen Gästen sein 20-jähriges Bestehen: die Laborgerätebörse GmbH an der Hausener Bruckstraße, die 20 Mitarbeiter beschäftigt.

1989 hatte Diplom-Ingenieur Wolfgang Kuster, der zuvor sechs Jahre lang im Vertrieb bei der Firma Merck in Darmstadt gearbeitet hatte, die Idee, einen Marktplatz für gebrauchte Labor- und Analysengeräte zu schaffen. „Unsere Geschäftsidee“, sagt Kuster, „ist entstanden aus der Verknüpfung einer örtlichen Textilmaschinenbörse mit meiner Ausbildung als Chemieingenieur.



Diplom-Ingenieur Wolfgang Kuster (3.v.l.) mit einem Großteil des Teams der Laborgerätebörse.

Dampfsterilisatoren, Elektronenmikroskope, Membranpumpen, Refraktometer, ph-

Messgeräte, Gaschromatographen und, und, und. . .

Wolfgang Kuster spricht von einem „Komplettangebot an Geräten für jeden Bereich des analytischen Labors“. Etwa die Hälfte der Geräte, die in 146 Produktgruppen unterteilt sind, steht im eigenen Lager. Dadurch können die Geräte teilweise innerhalb von 48 Stunden ausgeliefert werden.

Das riesige Angebot und die hohe Flexibilität sind aber nur zwei der Faktoren, die Kuster als Gründe für den Erfolg seines Unternehmens nennt. Einen weiteren sieht der Geschäftsführer im sehr günstigen Verkaufspreis der Gebrauchtgeräte im Vergleich zu

Neugeräten. Der Durchschnittspreis der Geräte, die Kuster verkauft, liegt bei etwa 40 Prozent des ehemaligen Neupreises.

Mittlerweile hat die Laborgerätebörse zwar durch Ebay und andere Internet-Portale, auf denen Gebrauchtwaren teilweise noch billiger gehandelt werden, Konkurrenz bekommen. Wer bei Ebay ein gebrauchtes Laborgerät kauft, erhältlich freilich keine Funktionszusage und keine Garantie. Genau die bietet aber die Laborgerätebörse. In Hausen werden alle Geräte überprüft, überholt und mit Funktionsgarantie verkauft. „Wir übernehmen das Risiko“, sagt Wolfgang Kuster.

„Der Kunde hätte Anspruch auf Nachbesserung, wenn ein Gerät einmal nicht einwandfrei funktionieren würde.“

Eine weitere Stärke sieht Kuster im permanenten Bestreben, dem Kunden die größtmögliche Transparenz über die Produkte zu bieten. Kuster: „Wir geben offen Auskunft über die Herkunft und den vormaligen Einsatz der Geräte und stellen diese auf unseren Webseiten mit allen verfügbaren Daten und Fotos zur Verfügung.“

Als ausgesprochen krisenfest hat sich die Laborgerätebörse im Übrigen auch in der derzeit sehr angespannten gesamtwirtschaftlichen Situation erwiesen. „Wir konnten für unser Geschäft den Trend feststellen, dass auch in rezessiven Wirtschaftsphasen der Verkauf von Gebrauchtgeräten positiv verläuft und wir in solchen Zeiten größere Zuwächse verzeichnen konnten“, erklärt Kuster. Die Kundschaft versuche eben, Geld zu sparen und ihren Bedarf mit günstigeren Gebrauchtgeräten zu decken.

Zu Beginn des Jahres hat die Laborgerätebörse eine Serviceoffensive gestartet. Das Unternehmen baut eine Serviceabteilung mit eigenen, angestellten Technikern auf, um den Kunden einen Installations- und Einweisungsservice für ein noch breiteres Gerätespektrum anzubieten.

Auch die Internet-Präsenz wird kontinuierlich ausgebaut, um noch mehr Dienstleistungen bieten zu können.



www.labexchange.com



„Mit Gebrauchten fährt man gut“, sagt Wolfgang Kuster. Das gilt auch für Wolfgang Kusters Jaguar e-type – ein Blickfang auf vielen Messen.

Die Textilmaschinen waren in unserem Fall Analysengeräte.“

Bis zur Gründung der Laborgerätebörse vor 20 Jahren hatte es kein Unternehmen gegeben, das sich mit dem Vertrieb gebrauchter Labor- und Analysengeräte beschäftigte. Ausgediente Geräte wurden damals entweder verschrottet oder an Schulen oder Hochschulen verschenkt. Wolfgang Kuster war der erste, der Anbieter und Kaufinteressenten gebrauchter Geräte in der Chemiebranche professionell zusammenführte.

Und er rannte damit offene Türen ein. Die Geschäfte liefen gleich gut an – und gewannen im Laufe der Jahre immer mehr an Schwung. Mittlerweile umfasst der Gerätepool etwa 3000 Labor- und Analysengeräte – so viel hat keine andere Firma in Europa. Von A wie Aminosäure-Analyser bis Z wie Zentrifuge gibt es an der Hausener Bruckstraße alles, was im Labor, in der Biotechnologie, in der klinischen Chemie oder in der allgemeinen Analytik gebraucht wird: Brutschränke,